



Schuljahr 2003-2004

JULI 2003

- 9. – Zeugnisübergabe an der FSAO

AUGUST 2003

- 14./15. – Erste Hilfe wird trainiert.
- 14. – Unsere Solaranlage wird „geklaut“.
- 27. – Im Schulgelände wird geschossen.
+ Dr. Brandl wird 60.

SEPTEMBER 2003

- 1. – Wir erhalten eine neue Streetsoccer-Anlage.
- 10. – Traditionelles Schulfest findet statt.
- 12. – Neue Arbeitsgemeinschaften werden angeboten.
- 15. – Schülersprecher werden gewählt.
- 16. – Wir üben die Evakuierung.
- 18. – Wir wollen eine Broschüre gestalten.
- 22. – Der DGB macht auf seiner Berufsschultour Station bei uns.
- 24. – Slowakische Schüler besuchen uns.

OKTOBER 2003

- 1. – Tag der Verkehrserziehung bei uns.
- 6./7. – Schüler von uns fahren nach Mezibori in Tschechien.
- 9. – Dr. P. Schmidt wird 60.
- 10. – Japanische Schüler und Lehrerkollegen besuchen uns.
- 11. – Erster Ausbildungsinfotag
- 13.-17. – Mainzer Schüler besuchen uns.
- 20. – Neuer Backofen wird „angebacken“.
- 23. – Wir werden zum 3. Mal „Umweltschule in Europa“. + Modellversuch LEKOBÉ hält Abschlusstagung ab.

NOVEMBER 2003

- 3. – Wir veranstalten Aktion „Sicheres

Fahren“ – Minister Trautvetter dabei.

- 7. – Unsere Schüler fahren nach Mainz
+ Herr Dr. Streibhardt wird 60.
- 8. – Zweiter Ausbildungsinfotag
- 15. – Die Augenoptiker feiern ihre Meister.
- 19. – Zum Projekt „Schuldenfalle“ findet ein Workshop statt.
+ Herr Geßler wird 60.
- 20. – Bei A4 gibt es den Tag des „offenen Unterrichts“.

DEZEMBER 2003

- 15. – Herr Kuske wird 60.
- 17. – Unsere Rentner kommen zur traditionellen Weihnachtsfeier.
- 18. – Herr Rau wird 60.

JANUAR 2004

- 17. – Dritter Ausbildungsinfotag
- 19. – Herr Wohlfahrt wird 50.
- 28. – Jenaer Schülerschachturnier
- 31. – Herr Bischoff wird 60

FEBRUAR 2003

- 4. – Gründungsversammlung zur Schülerfirma (Schülercafé)
- 6. – Lehrer von uns reisen in die Slowakei.
- 14. – Elektroinstallateure freigesprochen
- 28. – Vierter Ausbildungsinfotag

MÄRZ 2004

- 8. – Wir erhalten einen neuen Kleinbus.
- 9. – Kontakte zu einer französischen Schule werden angebahnt.
- 17. – Lehrer, Schüler und Sozialarbeiter treffen sich am „Runden Tisch“.
- 19. – Ein neues Computerkabinett wird eingeweiht.
- 20. – Berufsinformmarkt im Volkshaus

- 21.-28. – Lehrer reisen zur Weiterbildung in Englisch nach London.

APRIL 2004

- 4. – Frau Tzschoppe wird 60.
- 18.-25. – Schulbesuche in Ungarn (Bilvoc), in Slowenien (Svolen) und Ungarn (Szeged).
- 24./25. – Wir veranstalten das vierte Augenoptische Symposium.
- 26. – Wir erhalten ein weiteres Mal den Titel „Europaschule“.
- 29.-1.5. – Mainzer Schüler besuchen uns.

MAI 2004

- 3.-5. – Lehrer reisen nach Bialystok (Polen)
- 11.-14. – Lehrer aus Thiers zu Gast.
- 13. – Der kritische Bauzustand unseres Schulzentrums wird in einem Artikel beschrieben.
- 19. – In der Turnhalle findet das 2. Band-Festival statt.
- 25. – Herr Pfannschmidt wird 60.

JUNI 2004

- 3.-5. – Schüler fahren nach Mainz
- 3.-25. – Schüler fahren nach Bialystok
- 13. – Weitere Schülerfirma gegründet.
- 30. – Zur diesjährigen Abiturfeier können erstmals Absolventen mit DS 1,0 ausgezeichnet werden.

JULI 2004

- 1. – Unsere Broschüre erscheint.

Fakten 03-04

1 Becker, Michael
 1 Deutschmann, Angela
 1 Eulenstein, Holger
 1 Henniger, Heidrun
 1 **Rempke, Volker**
 1 Silber, Detlef
 1 **Sillmann, Herbert**
 1 Wolfahrt, Matthias
 1 Wötzel, Silke
 1 Zimmer, Ines
 1 Bauer, Ramona
 1 Herbst, Wolf-Dieter
 1 Ilgner, Karolin
 1 Jahrmarkt, Karin
 1 Kindler, Patrick
 1 Knopf, Peter
 1 Koppatsch, Jeanette
 1 Leitner, Wolfgang
 1 Mischke, Ilona
 1 Möller, Andreas
 1 Preis, Natalia
 1 Schulz, Jörg

Terp, Günther
 Tischer, Katrin
 Radieja, Jeanin
 Koch-Schulz, Nicol
 Kupke, Reinhard

Heuser, Siegfried
 Brandenburg, Peter
 Cott, Barbara

Arndt, Günther
 Brieger, Jacqueline
 Delimini, Rainer
 Fleckstein, Andre
 Helmich, Gabriele
 Herzog, Anja
 Keil, Roland
 Koppatsch, Jeanette
 Kramer, Heinz
 Kühn-Wasik, Wioletta
 Lemser, Ingrid
 Linnike, Crit
 Rusecki, Larissa
 Vasik, Zwanko
 Weyeneth, Silke
 Wunderlich, Kurt

1 Brucksch, Werner
 1 Fleckstein, Lothar
 1 Geißler, Heidrun
 1 Groth, Petra
 1 Grunert, Kerstin
 1 Hoppe, Peter
 1 Hösch, Gisela
 1 **Kitzig, Reinhard**
 1 Lianekogel, Kerstin
 1 Lux, Jürgen
 1 Markert, Klaus
 1 Nindelt, Heiko
 1 Ossig, Raimund
 1 Patzer, Götz
 1 Peschmann, Wolfgang
 1 Reichelt, Gerd
 1 Schau, Volker
 1 Schröder, Alfred
 1 Steudel, Rudolf
 1 Tautenhahn, Ullrich
 1 Tilch, Hartmut
 1 Tzschoppe, Margit
 1 Unbehauen, Siegfried
 1 Wolfram, Roland
 1 Zmuda, Karl-Heinz

Jacob, Susann
 Kruse, Siegfried
 Steindel, Mario

Franke, Bärbel
 Grödel, Tillmann
 Prause, Ronald
 Pützscher, Heinz
 Spill, Clemens

1 Beuckert, Horst
 1 Bischoff, Jürgen
 1 Conrad, Wolfgang
 1 Georgi, Hartmut
 1 Hengel van (Dr.), Ute
 1 Hensel, Barbara
 1 Janetzki, Harry
 1 Kollmann, Heike
 1 Mucke, Brita
 1 Otto, Gabriele
 1 Paninka, Karlheinz
 1 Petri, Wilfriede
 1 Pezold, Katja
 1 Pohl, Birgit
 1 Riedel, Gunter
 1 Schmidt, Frank
 1 Schmidt, H.-Christian
 1 Tutzschke, Barbara
 1 **Ueberschaar, Ralf**
 1 Weick-Vorel, Monika
 1 Willing, Bernd
 1 Wolf, Matthias
 1 Brackenborough, Kath
 1 Friedrich (Dr.) Yvonne
 1 Jäckel, Katrin
 1 Jahn, Timo
 1 Oberender, Heike
 1 Reinhardt, Michael

Gunstheimer, Gerd
 Kühl, Marco
 Rosenlöcher, Sonja
 Schultz, Wolfgang

1 Busse, Peter
 1 Görbing, Klaus
 1 Herold, Friedrun
 1 Krebs, Christine
 1 Neugebauer, Dietrich
 1 Prenzel, Horst
 1 Reuter, Dieter
 1 Schlegel, Gudrun
 1 Schmidt, Paul
 1 **Stäuche, Franka**
 1 Taube, Uwe
 1 Wittich, Ines
 1 Kunze (Dr.), Werner
 1 Lippmann, M.-Magdal.
 1 Schmidt, Angelika

Krüger, Jutta
 Böcker, Ina
 Bunkelmann, Rainer
 Weyd, Otfried
 Neumeister, Margit

1 Boer, Ina
 1 Brandl (Dr.), Helmut
 1 **Brömel, Richard**
 1 Buchheister, Skadi
 1 Eckenfels (Dr.), Jutta
 1 Ehms, Alexander
 1 Elfner, Christiane
 1 Förste, Jörg
 1 Geßler, Wolfgang
 1 Giersch, Maxi
 1 Günther, Birgit
 1 Hering, Wolfgang
 1 Hörichs, Bernd
 1 Hortschansky, Andrea
 1 Klauer (Dr.), Ulrich
 1 Krczizek, Gerald
 1 Kuske, Ulrich
 1 Lausch, Doris
 1 Luge, Roland
 1 Pfannschmidt, Erich
 1 Poser, Heidi
 1 Rau, Hartmut
 1 Richter, Jan
 1 Schädel, Uwe
 1 Schmidt, Olaf
 1 Schönherr, Adelheid
 1 Schweinitz, Barbara
 1 Seidemann, Fred
 1 Sewcik, Andreas
 1 Sorge, Holger
 1 Spindler, Frieder
 1 Straube, Elke
 1 Streibhardt (Dr.), Bernd
 1 Streibhardt, Sylvia
 1 Tönhardt, Hartmut
 1 Victor, Marina
 1 Weingart, Frank
 1 Zimolong, Jörg
 1 Zürner (Dr.), Jens
 1 Baum, Uwe
 1 Czepan, Wolfgang
 1 Endter, Wolfgang (A5)
 1 Lindig, Volker
 1 Michel, Gerhard
 1 Miguel de, Susane
 1 Müller, Dirk
 1 Zapfe, Kati

Schneider, Bernd
 Wilde, Thomas
 Wöllner, Rainer
 Gerlach, Dieter

12 Zugänge
 8 Abgänge

3 Abgänge

6 Zugänge

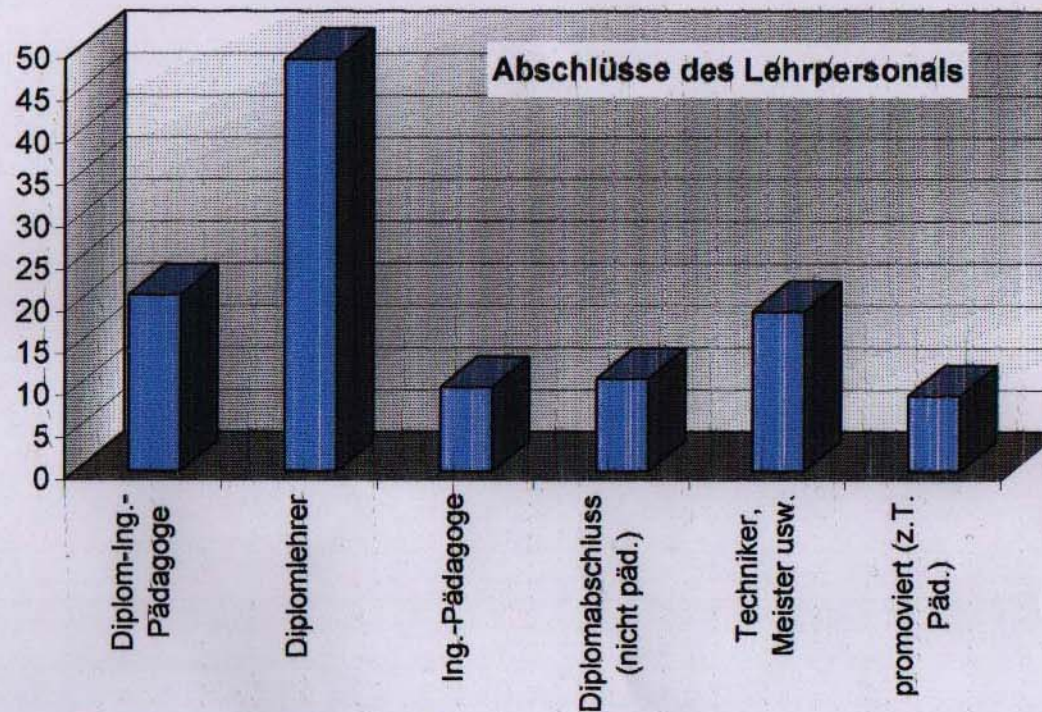
3 Zugänge
 2 Abgänge

8 Zugänge

Personal-gesamt:

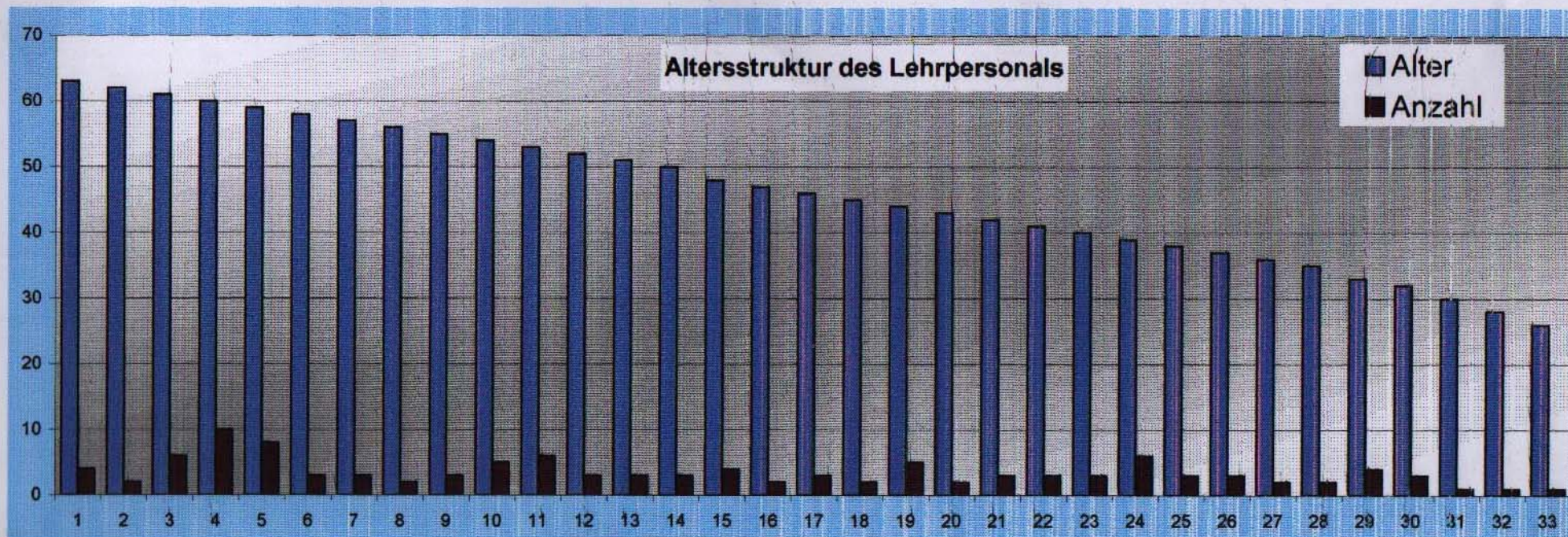
136

Diplom-Ing.-Pädagoge	21
Diplomlehrer	49
Ing.-Pädagoge	10
Diplomabschluss (nicht päd.)	11
Techniker, Meister usw.	19
promoviert (z.T. Päd.)	9



Altersdurchschnitt:

48,99



Die Fahrphysik in Extremsituationen testen

Jena. (tlz/az) Wie es sich anfühlt, wenn man mit Alkohol im Blut fährt, auf ein Hindernis aufrallt oder das Auto sich überschlägt, konnten gestern 175 Schüler des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums in Jena-Göschwitz erleben.

Die Kreisverkehrswacht und die Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion wollten mit der Aktion „Junge Fahrer“ den 18- bis 25-Jährigen helfen, Gefahren im Verkehr besser zu erkennen und die eigene Leistungsfähigkeit auszuloten. „Fahrtrainings sind eine wichtige Sache, denn Jugendliche wollen die Fahrphysik und Extremsituationen testen“, sagte Annett Löffler, Vorsitzende der Kreisverkehrswacht.

Oft hat das Ausprobieren aber ernste Folgen. Wie Innenminister Andreas Trautvetter sagte, starben allein im August 20 Jugendliche auf Thüringens Straßen. „Bei tödlichen

Unfällen liegt der Anteil jugendlicher Fahrer bei etwa 30 Prozent.“ Deshalb wurde gestern auch diskutiert, ob ein Fahrsicherheitstraining künftig zur Pflicht werden sollte. „Die Teilnahme am Sicher-

heitstraining muss mit einem Bonbon verbunden sein“, sagte Manfred Werner, stellvertretender Leiter der Polizeidirektion Jena. Ein guter Weg wären Rabatte bei der Auto-Versicherung.



Wo sind sie denn: Nach den Gewinner des Quiz hielten gestern Innenminister Andreas Trautvetter, Manfred Werner und Annett Löffler Ausschau.
Foto: Zündorf



Rentner-Weihnacht – 17. Dezember 2003

ROCK THE NIGHT

19. Mai 2004

**II. Bandfestival
im SBSZ Göschwitz**

Sporthalle 19:00 Uhr

1€	Schüler Vorverkauf
2€	Erwachsene Vorverkauf
3€	Abendkasse

- Acts -

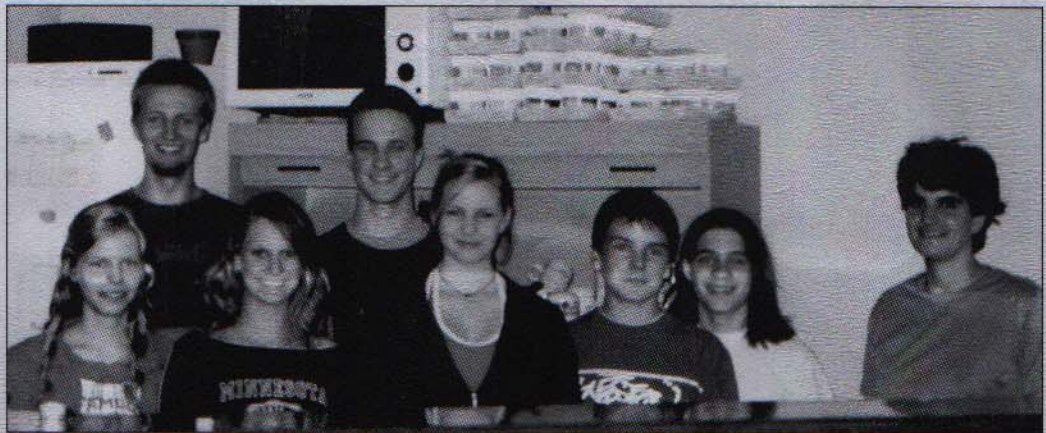
Tau
Claridge
Kate's Band
The Wingnuts
Fast Four Singers

Auf den Geschmack gekommen

Schülerfirma bietet, was der Bauch mag und dem Auge gefällt

Ein Schülercafé der anderen Art können die Schüler des Christlichen Gymnasiums in Jena seit zwei Jahren ihrer eigenen nennen. Zwar werden auch hier geschmierte Brötchen und 5-Minuten-Terrinen gereicht, jedoch die Organisation des Cafés ist nicht ganz so alltäglich. Es wird von einer Schülerfirma betrieben, und wie in einer realen Firma gibt es auch hier eine Geschäftsleitung, einen Techniker, eine Finanz-, Personal-, Marketing- und eine Küchenabteilung, in der Küchenchef Friedrich Morgenroth (18) "seinen Mitarbeitern auf die Finger guckt", wie er selbst sagt.

Alles hatte begonnen mit der Idee dreier Schülerinnen, ein Schülercafé mit Internetzugang zu gründen. Die Schulsozialarbeiterin Ortrun Iser hörte von der Möglichkeit, Schülerfirmen in Schulen aufzubauen und nutze diese. Mit einem Startkapital von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung konnte der von der Schule zur Verfügung gestellte Raum ausgestattet werden. Auch bei der Organisation stand die Gesellschaft mit Rat zur Seite. Nicht umsonst, denn die ca. 17 SchülerInnen im Alter zwischen 14-18 Jahren haben schon eine ganze Menge auf die Beine gestellt. Unter anderem in den Pausen sorgt die Schülerfirma für das leibliche Wohl ihrer Mitschüler. Nebenbei organisiert sie zum Beispiel mit Filmvorstellungen auch was fürs Auge. Bei den Schülern findet das Café große Resonanz. Das Interesse von Seiten der Lehrer könnte noch etwas größer sein, bemerken die Jungunternehmer, denn über das



Sie gehören zum Team der Schülerfirma (v. l.): Viktoria Bock, Friedrich Morgenroth, Claudia Stoll, Ingolf Schremm, Julia Knips, Jonathan Schippen, Moritz Ehrlich mit Schulsozialarbeiterin Ortrun Iser.

Café lernt man sich einfach ein bisschen besser kennen. Aber auch außerhalb der Schule wissen sich die Schüler zu präsentieren, insbesondere über ihren Catering-Service (Partyservice). 60-70 Personen bewirten sie zumeist mit kaltem Buffet. Firmen wie Carl-Zeiss nutzen diese Möglichkeit und auch im Rahmen des Existenzgründerwettbewerbs Getup! fand der Service großen Anklang. Das verdiente Geld fließt zurück in die Firma und dient unter anderem der Ausgestaltung des Raumes. Die Schüler übernehmen dabei die gesamte Organisation in Eigenregie. Sollten doch Probleme auftreten, können sie sich zum Beispiel während der Teambesprechungen an Ortrun Iser wenden. Dort werden dann auch Verbesserungsaspekte diskutiert. So haben sich die Schüler vorgenommen, den Catering-Service weiter auszubauen. Vor allem an der Kommunikation untereinander muss noch gearbeitet werden - wie in realen Firmen eben auch.

Bleibt noch die Frage zu klären, was die Schüler so

früh in den Arbeitsalltag zieht. Die einstimmige Meinung dazu lautet: weil es Spaß macht und man die Leute besser kennen lernt.

Friedrich Morgenroth ergänzt: "Man kann sich beruflich schon mal orientieren und hat Einblick in Wirtschaftskreisläufe. Wir können das Erlebte auch in den Wirtschaftsunterricht einbringen."

"Außerdem kann man hier Verantwortung in allen Bereichen übernehmen", erklärt Julia Knips (14). Johannes

Schier (14) ergänzt mit einem Lächeln: "Zudem hat man nicht so lange Wartezeiten!" Alles gute Gründe, die zeigen, dass das Schulleben ohne die Firma ein ganzes Stück ärmer wäre. "Wir wollen an dieser Stelle einfach auch zeigen, dass es möglich ist, so etwas auf die Beine zu stellen" ermuntert Hans Winkler (17). Nachahmen ist also nicht verboten und die Erfahrungen existierten bereits - im Christlichen Gymnasium Jena.

Johanna Blumröder



Projekt Steinbackofen

Im Rahmen des Projekts „Gesunde Schule“ bauten Schüler der BVJ-Klassen unter Anleitung von Herrn Junghans vom Denkmalhof aus Gernewitz im Schulgelände einen Steinbackofen. Der Bau des in ökologisch wertvoller Lehmbauweise errichteten Ofens wird im Rahmen des Projekts von der Robert-Bosch-Stiftung unterstützt.

Das erfolgreiche „Anbacken“ mit Gästen und allen am Schülerprojekt Beteiligten erfolgte am 20. Oktober 2003.



Dorothee Wohlleben, David Brozek, Cliff Böttcher, Jens Klimke, Lars Jagusch, Thomas Schiller und Philip Hoffmann

...weitere Schülerfirma gegründet (am 13. Juni 2004)



Trojaner haben keine Chance

Den Gesellschafter-Vertrag der Schülerfirma JenBit unterzeichneten gestern der stellvertretende Schulleiter Herbert Sillmann und JenBit-Chef Michael Düde (r.).

Berufsschüler mit der eigenen Firma

Jena. (tlz/sl) Die JenBits GmbH ist gestern gegründet worden. Geschäftsführer Michael Düde und Herbert Sillmann, stellvertretender Schulleiter am Beruflichen Gymnasium in Göschwitz, unterzeichneten den Vertrag. Der Clou dabei: Die Firmengründer sind Schüler einer 12. Klasse, die zum Informatik-Assistenten mit Abitur ausgebildet werden. Zur JenBit-Mannschaft gehören noch Mirko Schepinski, Franz Neumann, Mirko Steudel, Tilo Stammwitz, Michel Linke und Maik Böhm. „Die Idee zu unserer Firma hatte Herr Seidemann“, sagte Mirko Schepinski. Infor-

matiklehrer Fred Seidemann sagte dazu, er sei der Initiator gewesen und stehe beratend zur Seite.

Die Jungunternehmer wollen in der Internet-Branche Fuß fassen. Sie richten Websites ein und betreuen sie, erstellen Netzwerke und wollen bei ihren Kunden Viren, Würmer oder so genannte Trojaner aufspüren und beseitigen. Hinzu kommen Internet-Versteigerungen und der Handel mit gebrauchten Computern. Ein weiteres Standbein sollen Schulungen für ältere Computer-Neulinge sein. Los geht's am 1. und 2. Juli. Infos gibt's unter Tel. 03661-90689 (ab 17 Uhr).





Stein- back- ofen



4. Augenoptisches Symposium der Fachschule „Hermann Pistor“

Bereits zum vierten Mal führte die Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ in Jena am 24./25. April 2004 das Augenoptische Symposium durch. Mit der Thematik „Sehen beim Sport“ wurde die Fachtagung, an der mehr als 150 Personen teilnahmen, zu einem großen Erfolg.

■ Unterschied Sportoptik

Zu Beginn referierte **Augenoptikermeisterin Elisabeth Schiller** von der Firma SiSPO Sehen im Sport. Sie stellte den Unterschied zwischen der Sportoptik und der klassischen Augenoptik heraus. 26 Millionen deutsche Sportler sind aktiv in Vereinen und Verbänden organisiert, dazu kommt eine Vielzahl an Freizeitsportlern. Vergleicht man die Anzahl der abgegebenen Sportbrillen im Augenoptikerhandwerk mit diesen Zahlen, wird deutlich, dass hier eine Marktnische vorhanden ist.

Für Kunden bieten die Sports by R+H eine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, großes Blickfeld und eine einfache Handhabung beim Wechsel von der Alltagssituation in die sportliche Aktivität. Damit versprechen Sports-Gläser mehr sportlichen Erfolg, Sicherheit und Spaß.

Anschließend lud uns der DOZ-Verlag zu einer Pause mit Kaffee und Kuchen ein.



Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Schuldt von Rupp und Hubrach Brillengläser

■ Tauchbrillen

Den abschließenden Vortrag des ersten Seminartages gestaltete **Ulf Dressler** von der Fachakademie für Augenoptik in München. Als erfahrener Taucher veranschaulichte er mit einem optischen Ausflug in die Unterwasserwelt die speziellen Anforderungen an das visuelle System. Beim Tauchen spielt die richtige Korrektur für die Orientierung unter Wasser, das Erkennen von Gefahren und das Ablesen der Instrumente eine lebenswichtige Rolle. Dressler ging in seinem Referat auch auf die korrekte Maskenauswahl, deren Anpassung und Verglasung sowie die dazu benötigten optischen Kenndaten ein.

Zum Ende des ersten Tages trafen sich die Teilnehmer zum Abendessen mit einem anschließenden gemütlichen Beisammensein.

■ Chancen der Sportoptik

Am Sonntag eröffnete **Beate Gabelt**, zweite Geschäftsführerin der Firma SzioS-Optic Fashion GmbH, die Vortragsreihe. Ihre Darlegungen umfassten die Chancen der Sportoptik in Zahlen und stellten das SzioS-Erfolgskonzept vor. Damit vermittelt Gabelt

Samstag, 24. April 2004

Uhrzeit	Vortragsthema	Referent	Unternehmen / Institution
14:00	Eröffnung		
14:05	Sportoptik ist anders als klassische Augenoptik	Elisabeth Schiller	FiFPO Sehen im Sport
15:00	Individuelle Korrektur von Sportbrillen – SPORTS by Rupp + Hubrach	Stefanie Schuldt	R+H Brillengläser, Bamberg
16:00	Pause		
16:30	Kontraststeigernde Filter im Skisport	Prof. Dr. B. Lingelbach	Institut für Augenoptik, Aalen
17:30	Fehlsichtige Taucher, Bedarfs-ermittlung und Korrekturvorschläge	Ulf Dressler	Fachakademie für Augenoptik, München

Ein anschließendes gemeinsames Abendessen beendet den ersten Tag des Symposiums.

Sonntag, 25. April 2004

Uhrzeit	Vortragsthema	Referent	Unternehmen / Institution
09:00	Erfolgsgeheimnis Sportbrille – Ungeahnte Umsatzpotentiale	Beate Gabelt	
10:00	Sehen im Schießsport	Reinhold Welz	
11:00	Pause		
11:30	Belastbarkeit des Auges bei sportlicher Betätigung aus augenärztlicher Sicht	Dr. U. Voigt	Augenklinik Jena
12:30	Erfahrungsbericht über den Sportbrillenabsatz beim spezialisierten Augenoptiker	Ulrike Hesse	Fa. Behrens-Optik
13:30	Ende des Symposiums		



Ulf Dressler von der Fachakademie für Augenoptik in München

ihren Konzeptpartnern Kompetenz in der Sportoptik und zeigt Möglichkeiten und Hindernisse beim Ausschöpfen der Umsatzpotenziale auf.

■ Schießbrillen

Reinhard Welz von der Firma Knobloch-Optik GmbH klärte im folgenden Vortrag die Frage, warum Schießbrillen benötigt werden. Er erläuterte anschaulich die besonderen Sehanforderungen im gesamten Schießsport und zog Rückschlüsse auf die individuelle Augenglasbestimmung für Sportschützen. Welz wies darauf hin, dass die Kopf- und Körperhaltung beim Zielen von der habituellen Kopfhaltung abweicht und, um Achs- und Zentrierfehler zu vermeiden, eine spezielle Refraktionshilfe erforderlich ist.

■ Belastbarkeit des Auges bei sportlicher Betätigung

Nach einer kurzen Pause, zu der ebenfalls freundlicherweise der DOZ-Verlag einlud, sprach **Dr. Ulrich Voigt** von der Augenklinik der Friedrich-Schiller-Universität in Jena über die Belastbarkeit des Auges bei sportlicher Betätigung aus augenärztlicher Sicht. Beim Sport erfolgt eine wesentlich höhere Informationsflut pro Zeiteinheit über das visuelle System als in Ruhezeiten. Außerdem wird das Organ Auge in Abhängigkeit von der Sportart besonderen, auch mechanischen Belastungen ausgesetzt. Dr. Voigt gab einen Überblick über die Vermeidung bestimmter Sportarten bei Vorerkrankungen des Auges. Er informierte weiterhin über die visuelle Beanspruchung bei sportlichen Akti-

vitäten von Blinden und Sehbehinderten, wobei er zwischen Kinder-, Erwachsenen- und Leistungssport differenzierte. Besonders hob er die notwendige Frühförderung von blinden Neugeborenen durch Sport hervor.

Zum Schluss des Symposiums berichtete **Augenoptikermeisterin Ulrike Hesse** von der Umsetzung der Verkaufsstrategie „Sportbrillenabsatz beim spezialisierten Augenoptiker“ in einer Jahresübersicht der Firma Behrens-Optik in Wolfenbüttel.

Anhand von praktischen Beispielen zeigte Hesse, dass durch eine den Sportler ansprechende Laden- und Schaufenstergestaltung sowie mit Öffentlichkeitsarbeit bei regionalen Veranstaltungen und individuelle Kundenberatung eine erhebliche Umsatzsteigerung möglich ist.

■ Fazit

Als Fazit dieser Veranstaltung war für alle Teilnehmer erkennbar, dass jede Sportart ihre individuellen Sehgesetze besitzt. Die Augenleistung liegt bei sportlichen Aktivitäten höher als im Alltag, zudem wird die Körperkoordination bis zu 95% über das visuelle System gesteuert. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, muss es sich der Augenoptiker zur Aufgabe machen, dass sowohl Hobby- als auch Leistungssportler ihre Sportbrillen nicht mehr im Sportgeschäft, sondern im spezialisierten augenoptischen Fachgeschäft erwerben.

In diesem Sinne freuen wir uns darauf, alle Teilnehmer auch beim nächsten Symposium der Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ 2006 in Jena zu begrüßen!

Anschrift der Autorin:
Dipl.- Ing. (FH) Skadi Buchheister,
Augenoptikermeisterin Kathrin Seeber,
Fachschule für Augenoptik
„Hermann Pistor“,
Rudolstädter Str. 95, 07745 Jena

**Lust
auf mehr Wissen?**
„Tagungen – Seminare – Messen“
am Schluss unseres
DOZ-Kleinanzeigers!

Das Problem: Trockene Augen



Die Lösung:



Benetzungstropfen für den Tag

Die patentierte Elektrolyt-Zusammensetzung entspricht dem natürlichen Tränenfilm und sorgt für wohltuende Linderung bei trockenen oder gereizten Augen.

Liquid Gel für die Nacht

Für natürliche Pflege und nachhaltige Regeneration der Augen während der nächtlichen Ruhephase.

Auch hervorragend geeignet, um den Tragekomfort von formstabilen Kontaktlinsen zu verbessern.



Jetzt lieferbar

Rastelli lässt grüßen...



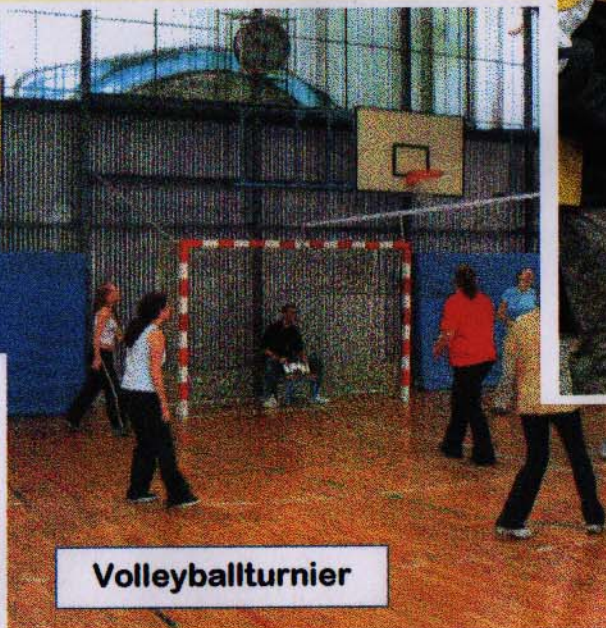
Schulfest

10. September 2003

Ob ich es wohl weiß?



Baumstammwerfen



Volleyballturnier

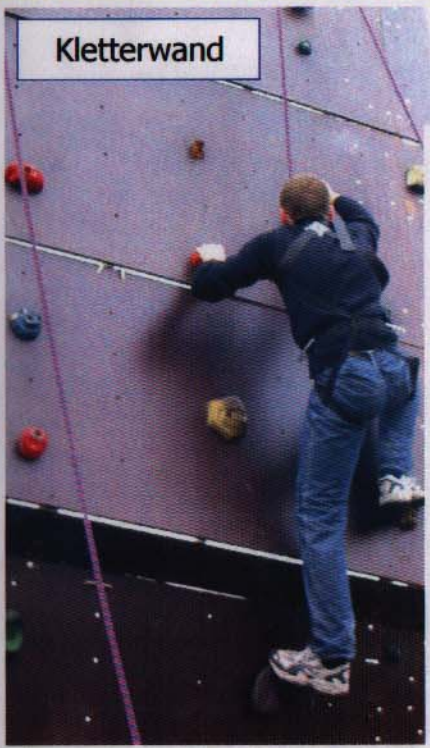


Großfeldschach



Essen schmeckt immer

Kletterwand



Kulturarena



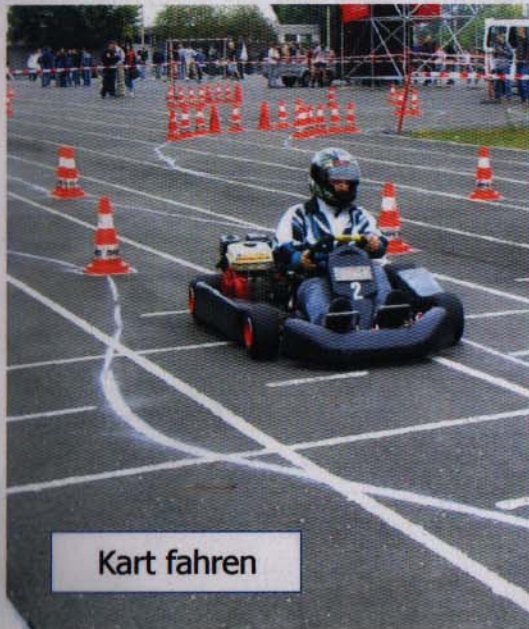
NABU-Test



Simultanschach



Kart fahren



Der Preis ist heiß...



Gelebte Partnerschaften und Projekte

- 
- 1 Slowakische Schüler besuchen uns
(September 2003)
 - 2 Kollegen und Schüler aus Gifu (Japan) besuchen uns
(Oktober 2003)
 - 3 Schüler von uns fahren nach Mainz
(November 2003)
 - 4 Hauptversammlung der Europa-Union findet statt
(Dezember 2003)
 - 5 Unsere Lehrer fahren in die Slowakei
(Februar 2004)
 - 6 Kontakte zu einer französischen Schule angebahnt
(März 2004)
 - 7 Polnischer Schulleiter schreibt über gemeinsame Zukunft
(April 2004)
 - 8 Schulebesuche in Ungarn und Slowenien
(April 2004)

„Deutschland liegt uns näher“

Schüleraustausch: Jungen Slowaken schmeckt die Thüringer Küche

1

Jena. (tlz/tb) 14 junge Leute aus der Slowakei kommen zum Praktikum in Jenaer Gaststätten und Hotels. TLZ sprach mit der Organisatorin des Schüleraustausches, der Lehrerin Dr. Helena Hrnčiar, die gestern mit ihren Schülern im Göschwitzer Berufsschulzentrum zu Gast war.

Ist auf Jenaer Speisekarten jetzt verstärkt mit slowakischen Nockerln und süßen Piroggen zu rechnen?

Nein, darum geht es nicht. Unsere Schüler wollen Erfahrungen in Deutschland sammeln. So werden sie nach den 13 Wochen eine Seminararbeit über deutsche Spezialitäten schreiben. Und die typi-

schen Sachen werden zu Hause nachgekocht.

Aus welcher Schule kommen ihre Schüler?

Wir sind eine staatliche Berufsschule in Zvolen, das liegt in der Mittelslowakei. Wir haben traditionell gute Beziehungen nach Thüringen, sind mittlerweile das fünfte Mal in Jena.

Wie klappt die Verständigung?

Deutsch ist neben Englisch obligatorische Fremdsprache an unserer Schule. Französisch lernen nur sehr wenige junge Leute bei uns. Deutschland ist uns einfach näher. Außerdem beginnt das Praktikum mit einem Deutschinten-

sivkurs, der über das Leonardo-Programm der EU gefördert wird.

Was erwarten Sie, wenn die Slowakei 2004 EU-Mitglied wird?

Unsere Bevölkerung ist sehr gespannt auf die EU. Die jungen Leute rechnen damit, dass es für sie dann einfacher wird, auf dem europäischen Arbeitsmarkt eine Chance zu bekommen.

Was verdienen die Schüler hier?

Nichts. Sie zahlen selbst 300 Euro, um an dem Praktikum teilnehmen zu können. An Bewerbern mangelt es nicht, wir wählen nach den schulischen Leistungen aus. Die Teilnehmer sind daher sehr motiviert.

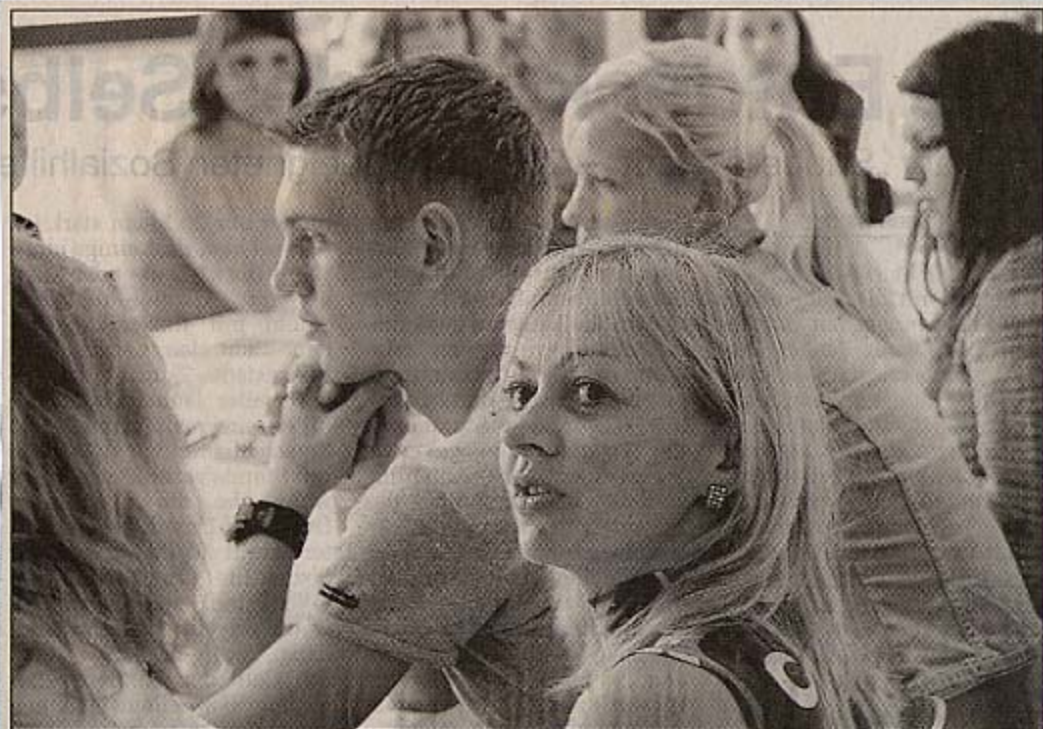
Lohnt sich die Mühe?

Die meisten sehen es als ersten Schritt, um im Ausland Karriere zu machen. Aus den Erfahrungen kann ich sagen, 70 Prozent der Praktikums Teilnehmer sind nach Abschluss ihrer Ausbildung ins Ausland gegangen.

Was halten sie vom deutschen Berufsschulsystem?

Es ist grundverschieden zu dem in der Slowakei, erscheint mir recht kompliziert. Bei uns bewerben sich die Schüler an der Berufsschule und die ist verantwortlich, dass die Schüler Praktika machen können.

24. September 2003
Slowakische Schüler auf Thüringen-Tour



Interessierte Zuhörer: Am Berufsschulzentrum Jena-Göschwitz wurden gestern junge Praktikanten aus der Slowakei begrüßt, sie kamen mit Jenaer Berufsschülern und Lehrern ins Gespräch. Mit dabei die Organisatorin und Deutschlehrerin Dr. Helena Hrnčiar.

Foto: Bernst

Arbeit mit Robotertechnik verbindet

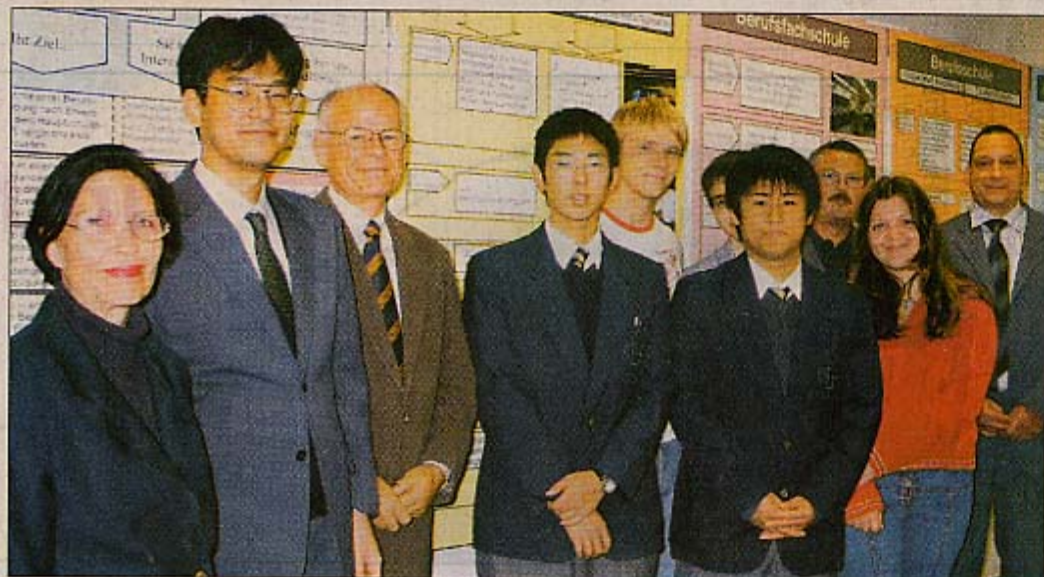
Japanische Schüler zu Gast in der Berufsbildenden Schule Göschwitz

Jena (OTZ/F.D.). Im Rahmen eines vom Thüringer Kultusministeriums geförderten Schulpartnerschaft weilen japanische Schüler aus der Region Gifu am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum in Göschwitz.

Es ist bereits der zweite Besuch von Schülern aus den fernöstlichen Land an der Schule, die als eine der Thüringer Europa-Schulen anerkannt ist. Dabei geht es

nicht nur um das gegenseitige Kennenlernen der Länder und von Sitten und Gebräuchen. Verbunden ist der fünftägige Aufenthalt der Gäste wiederum mit einer intensiven Projektarbeit gemeinsam mit Schülern der Jenaer Schule auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik. Hierbei lernen die Schüler Handhab- bzw. Robotertechnik zu programmieren, wie Schulsprecherin Maxi

Giench erläuterte. Der Austausch ist indes keine Einbahnstraße. Im letzten Jahr weilten vier Schüler und zwei Lehrer der Göschwitzer Schule in der japanischen Partnerschule. Ermöglicht wurde die Fahrt mit Hilfe von Lottomitteln des Landes Thüringen. Ein neuerlicher Besuch in Japan wird unter Federführung des stellvertretenden Schulleiters Herbert Sillmann bereits vorbereitet.



Die japanische Schuldelegation beim ersten Kennenlernen im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum in Göschwitz.
(Foto: OTZ/Döbert)

2

10. Oktober 2003
Schüler aus Gifu (Japan) zum zweiten Mal an unserer Schule

Das Mainzer Nachtleben gefiel

16 Schüler aus Jena eine Woche zu Gast in Mainz und angetan...

HARTENBERG. Computer sind zwar spannend, das Leben besteht aber nicht nur aus Bits, und Bytes. So wie im Fall der 16 Schüler aus Jena, die derzeit zu Gast bei der Berufsbildenden Schule für Gewerbe und Technik sind: Mit einem umfangreichen Programm lernen die Schüler aus Jena die Domstadt kennen.

Im Rahmen der gemeinsamen Schulpartnerschaft verbringen 16 Schüler aus Jena eine Woche in Mainz. Der Aufenthalt ist eine Art Gegenbesuch: Vor einigen Wochen waren 15 BBS-Schüler in der thüringischen Stadt zu Gast. Die Partnerschaft gäbe es bereits seit mehr als zehn Jahren, sagte Susanne Schönhofer, die an der BBS I das Projekt koordiniert.

Die Gäste besuchen derzeit die 13. Klasse der Berufsbildenden Schule in Jena-Göschwitz. "Nach dem Abitur werden wir eine sechsmonatige Berufsausbildung absolvieren", sagte Frank Schrödel. Im Februar 2005 sei er dann Technischer Assistent für Informatik, so der 19-Jährige.

Ansonsten unterscheide sich der Unterricht in den beiden Schulen nicht, bestätigte Schönhofer, die die Anforderungen ihrer Jenaer Kollegen gut kennt. Die Schüler haben mittlerweile eine andere Gemeinsamkeit festgestellt: Das Mainzer Nachtleben sei im Grunde genommen dem von Jena ähnlich. Dabei waren sie nicht nur im KUZ oder im Unterhaus. Gute Erinnerungen haben die Gäste auch an die Besuche in Mainzer Kneipen. Und die Stadt selbst? „Richtig sehenswert“, lautete der positive Gesamteindruck der Gäste aus Jena. (egl)

7. November 2003
Schüler vertiefen Partnerschaft in Mainz (BGJ 01b)

3

4

18. Dezember 2003
Tagung der Europa-Union
an unserer Schule

6. Februar 2004
Lehrer in Zvolen

5

Europa-Union stützt Berufsschulzentrum

Partnerschaften sollen ausgebaut werden

Jena. (tlz) Abweichend von der langjährigen Tradition des Vereins, fand die diesjährige Hauptversammlung des Kreisverbandes Jena der Europa-Union direkt an der Basis beim korporativen Mitglied Förderverein Staatlich Berufsbildendes Schulzentrum Jena-Göschwitz statt.

Eindrucksvoll berichtete der stellvertretende Schulleiter über die Aktivitäten des Schulzentrums bei der Umsetzung des Europagedankens am Berufsschulzentrum.

Neben bilingualem Unterricht sind es vor allem Schüleraustauschprojekte mit ost- und westeuropäischen Partnern die recht erfolgreich durchgeführt werden. Das

Schulzentrum pflegt allein mit 14 europäischen Nationen partnerschaftliche Beziehungen. Auch mit der Region Gifu in Japan pflegen die Schüler des Schulzentrums aufgrund einer Anregung des ehemaligen Thüringer Ministerpräsidenten Bernhard Vogel seit etwa zwei Jahren einen regen Besuchs- und Informationsaustausch.

Im Frühjahr 2004 tritt das Schulzentrum abermals zur Titelverteidigung Europa-schule an.

Mit einem Empfehlungsschreiben wird der Verein Europa-Union Jena die Bemühungen um eine erfolgreiche Titelverteidigung des Schulzentrums unterstützen.

Europa im Osten

Lehrer besuchten Projekttagung in Zvolen

Jena/Zvolen. (tlz) Auf Einladung der Hotelfachschule Zvolen (Slowakei) beteiligten sich zwei Lehrer des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz an einem zweitägigen Projekt-treffen. Es ging darum, sprachliche Kompetenzen in Gastronomie und Hotelwesen zu festigen. Die Partner kamen aus verschiedenen künftigen EU-Staaten wie der Tschechien, Polen und Un-

garn. Die Mitarbeiter des Schulzentrums in Jena-Göschwitz konnten zur Tagung ihre Erfahrungen aus vorangegangenen Projekten im Bereich Bilingualer Unterricht beisteuern.

Vom Meeting nach Hause kamen die Jenaer mit der Erkenntnis, dass mit solchen Begegnungen nicht nur Europa nach Westen, sondern auch nach Osten hin geöffnet wird.

8



FREISTAAT THÜRINGEN

Kultusministerium



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 58
29. April 2004

ueberschwar@sbsz-jena.de

Sprachenkompetenz für Europa

Bilingualer Fachunterricht an berufsbildenden Schulen in Thüringen

Berufsschüler aus Jena-Göschwitz unterhalten sich mit ihren ungarischen Freunden der Partnerschule in Szeged – mal in Deutsch, mal in Englisch –, was sie denn so brauchen und beachten müssen bei der Installation von Gas- oder Wasserleitungen. Eine Szene, die auf der Projektkonferenz für bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen in dieser Woche in Szeged beeindruckte. Die Schüler zeigten mit ihrem alternierenden Dialog, was sich hinter dem LEONARDO-Projekt als großem transnationalem Bildungsprojekt verbirgt.

Die Szene machte außerdem deutlich, welche große europäische Dimension dieses vom Thüringer Kultusministerium koordinierte Projekt hat. Denn was hier in Deutsch/Englisch von den jungen Leuten gefächsimpelt wurde, geschieht anderswo und in anderen Ausbildungssparten ebenso in Deutsch/Französisch oder Englisch/Französisch, um die wichtigsten Sprachenkombinationen im bilingualen Fachunterricht zu nennen. Dass diese Konferenz am Vorabend des EU-Beitritts von weiteren zehn Ländern stattfand, unterstreicht die Bedeutung der Thüringer Berufsausbildung im Dienste Europas als Investition für die Zukunft.

Die in der Konferenz in Ungarn erarbeiteten Zwischenergebnisse des Projekts in Form von modularen Unterrichtseinheiten werden in Kürze über die Homepage des Thüringer Kultusministeriums verfügbar sein.

Ein polnischer Lehrer verspricht sich neue Chancen

■ Von Barbara Glasser

Jena. (tlz) Ob der EU-Beitritt der Republik Polen bei ihm eher Freude oder doch auch Sorge auslöst, darauf will sich Jędrzej Lucyk nicht festlegen. „Es ist eher ein bisschen Unsicherheit“, sagt der Lehrer aus Białystok. Er ist Direktor der Technischen Berufsschule in der polnischen Stadt und besucht in diesen Tagen gemeinsam mit Kollegen und Schülern das Berufsschulzentrum in Göschwitz. „Wir haben zu den Jenaern seit etwa eineinhalb Jahren Kontakte, unsere Schüler arbeiten gemeinsam mit deutschen Schülern an europäischen Projekten“, erläutert Lucyk. Der jetzige Besuch sei zum Beispiel Teil des Programms „Europäischer Frühling“.

Jędrzej Lucyk ist sehr zufrieden mit der Partnerschaft: „Die Jugendlichen lernen sich kennen, es gibt viele Kontakte durch den gemeinsamen Unterricht teils bei uns, teils hier.“ Wenn Jenaer Schüler in Białystok zu Gast sind, absolvieren sie neben einem Praktikum in den modernen Werkstätten der Schule auch Sprachkurse in Polnisch. „Das hilft der Verständigung.“



Jędrzej Lucyk ist Direktor der Technischen Berufsschule in Białystok. Foto: Glasser

Vom vereinten Europa verspricht sich Jędrzej Lucyk mehr Chancen für die Bildungspolitik, vielleicht auch mehr Motivation bei den Jugendlichen, Fremdsprachen zu erlernen. Aber: „Wir müssen uns auch um unsere Tradition, unsere Religion und unsere Kultur sorgen. Wir sind tolerant und offen, gehen auf andere Religionen zu, aber wir haben unsere eigenen tief verwurzelten Traditionen.“

Neben dieser Sorge um

den Erhalt einer polnischen Identität aber verspricht sich Jędrzej Lucyk auch viel Gutes von dem Prozess des Zusammenwachsens der europäischen Staaten, Gutes auch für die Partnerschaft seiner Schule mit dem Jenaer Berufsschulzentrum. „Bereits am 4. Mai wird eine Delegation des Jenaer Berufsschulzentrums bei uns in Białystok eine Europa-Fahne hissen“, nennt er als ersten symbolischen Akt. Und im Juni werden wieder Jenaer Schüler zum Praktikum kommen, polnische Berufsschüler absolvieren dann im September in Jena praktische Wochen. „Wir sind derzeit mit der Schulleitung im Gespräch über Lehreraustausche, das bringt neue Perspektiven.“ Dabei dürfe es allerdings nicht so sein, dass nur von den Polen erwartet werde, dass sie die deutsche Sprache erlernen. Sprachliches Entgegenkommen müsse es auch in die andere Richtung geben. Jędrzej Lucyk kann sich durchaus vorstellen, dass Lehrer aus dem Göschwitzer Berufsschulzentrum nach einer gewissen Anlaufzeit auch bei den Partnern in Białystok zeitweise unterrichten – in polnischer Sprache.



Schulpartnerschaften mit französischen Schulen angebahnt...

Vom 9. bis 16. März 2004 weilten im Rahmen einer ThILLM-Veranstaltung **Fr. Boer, Fr. Schweinitz** und **Hr. Brömel** in Clermont-Ferrand.

Ziel war das Sondieren der Möglichkeiten, mit einem **Lycee Professionnel** eine **Schulpartnerschaft** ins Leben zu rufen (Zusammenarbeit im Bildungsgang „Sozialassistent mit allgemeiner Hochschulreife“). Überraschend ergab sich dabei die Möglichkeit, auch eine Zusammenarbeit eines anderen Lycée mit dem Beruflichen Gymnasium, Fachrichtung Technik, anzuregen.

Ergebnisse:

- 1. BG, FR Gesundheit und Soziales:** Mit dem **Lycee Professionnel Marie Curie** in Clermont-Ferrand werden gemeinsame Praktika (mit Schüleraustausch) durchgeführt, u.a. mit dem Ziel der Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse.
- 2. BG, FR Technik:** Mit dem **Lycee Jean Zay** in Thiers werden Schüleraustausche stattfinden, um neben verbesserten Fremdsprachenkenntnissen auch Projekte mit technischen Fragestellungen zu bearbeiten.

Brömel

15. März 2004

Französische Schulpartner

Jena, den 12.09.03

Klassenleiter: Taudenhof

Klasse: KFZ 02 A/KFZ

Schülerarbeitsgemeinschaften

An alle Klassenleiter! An alle Schüler!

Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 möchte die Schulleitung den Aufruf an alle Klassenleiter erneuern über die Leitung einer geeigneten Arbeitsgemeinschaft nachzudenken bzw. die Werbung vor Schülern für die Tätigkeit in Arbeitsgemeinschaften zu unterstützen.

Jugendliche, die sich in Arbeitsgemeinschaften einbinden, können

- verstärkt ihren Neigungen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten nachgehen
- theoretische Kenntnisse in der spezifischen Projektumsetzung praktisch anwenden
- im sprachlichen, sportlichen, künstlerischen Wettstreit mit anderen Schulen oder Schülergruppen (Interessengruppen) treten
- Unterrichtsstoff nachholen, vertiefen, erweitern oder spezialisieren.

Natürlich entwickeln sich Arbeitsgemeinschaften nicht im Selbstlauf. Es bedarf der Unterstützung aller Pädagogen, insbesondere der Klassenleiter. Bitte nehmen Sie dieses zwingende Anliegen zum Anlass, um in den Dienstberatungen der Abteilungen, in den Klassenleiterstunden oder bei Elternabenden für die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften zu werben.

Werte Klassenleiter, wir brauchen Ihre Unterstützung und Hilfe!

So wollen die	AG „Volleyball“	AG-Leiter: Herr Pfannschmidt
	AG „Aerobic“	AG-Leiter: Frau Hortschansky
	AG „Schach“	AG-Leiter: Herr Herbst
	AG „Mechatronik“	AG-Leiter: Herr Schmidt, Christian
	AG „Englisch“	AG-Leiter: Frau Mucke
	AG „Französisch“	AG-Leiter: Frau Boer
	AG „Gitarre“	AG-Leiter: Herr Wohlfahrt
	AG „Mathematik“	AG-Leiter: Frau Streibhardt

nach im Schuljahr 2003/2004 ihre Arbeit fortsetzen.

Liebe Schüler,

wenn Sie Interesse an einer der genannten Arbeitsgemeinschaften haben, dann tragen Sie sich bitte umseitig in die Tabellen ein.

Sollten Sie nähere Informationen benötigen, wie z. B.

- an welchem Wochentag, zu welchem Zeitpunkt finden die AG-Veranstaltungen statt
- wo ist der Veranstaltungsort
- was ist Inhalt der AG-Tätigkeit

dann wenden Sie sich bitte an Herrn Herbst, Raum 1203, Sprechzeit täglich 900 – 930 Uhr oder an den entsprechenden AG-Leiter. Natürlich ist die Schule bemüht, bei ausreichender Teilnehmerzahl Arbeitsgemeinschaften für weitere Interessengebiete zu entwickeln, wie z. B. Fußball, Bowling, Umwelt und Naturschutz, Internet, Schülerzeitung, Kochen und Backen, Theater und Kultur, Kunst, Optik usw.

Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Jena-Göschwitz



Förderverein

Zuarbeit

zur Schulchronik

Schulförderverein stellt Kleinbus für schulische Aufgaben zur Verfügung

Seit dem 08.03.2004 verfügt der Förderverein unseres Schulzentrums Kleinbus. Damit besteht nun eine unkomplizierte Möglichkeit, im Rahmen von Projektvorhaben, Wettbewerben oder Weiterbildungsveranstaltungen abzusichern. Die Mietkonditionen des Fördervereins sind günstig, so dass der Kleinbus in größerem Umfang für die Finanzierung pädagogischer Maßnahmen genutzt werden kann.

Bild: Der Bus vor der Europäischen Akademie Otzenhausen, wo Kollegen im Osterferien 2004 ein europapolitisches Seminar besuchten.


Brömel
Vorsitzender



Förderverein Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Jena-Göschwitz e.V.

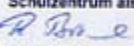
Rustische Straße 66
07746 Jena
Deutschland
Tel. (0361) 29-34 43
Fax-Nr. (0361) 90 75 58
e-mail: foer@szjg.jena.de

Zuarbeit

zur Schulchronik

Der Förderverein des Schulzentrums engagierte sich für den Bau einer Streetsocceranlage. Insbesondere Herr Lux stimmte die Zusammenarbeit mit dem IB ab und gewann Sponsoren.

Der Förderverein SBSZ Jena-Göschwitz kaufte zwei Werbeflächen, die das Schulzentrum als Europa- und Umweltorientiertes Kompetenzzentrum darstellen.


R. Brömel
Vorsitzender

Der neue Kleinbus vor der Europäischen Akademie in Otzenhausen – Ostern 2004 zum Besuch eines europapolitischen Seminars

Den Schülern Europa erlebbar machen

Schulzentrum erneut mit Titel geehrt

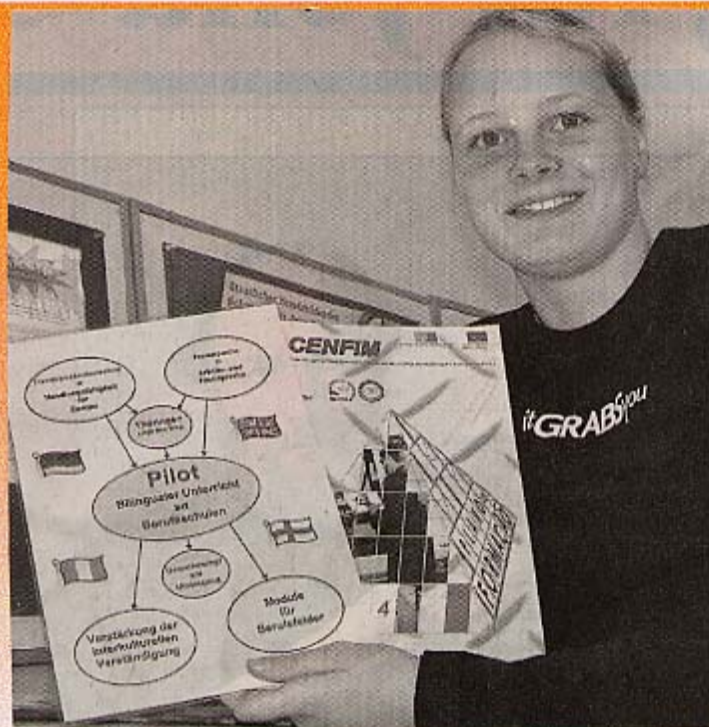
Jena. (tlz/bag) Zum zweiten Mal erhielt das Staatliche Berufsbildende Zentrum in Göschwitz gestern den Titel „Europa-Schule“. Damit würdigte das Thüringer Kultusministerium die zahlreichen Aktivitäten der Schule in europäischen Projekten. In mehr als 40 Projekten arbeiteten Schüler und Lehrer des Schulzentrums während der vergangenen drei Jahre mit ausländischen Partnern, um den Schülern Europa auch erlebbar zu machen. Allein beim bilingualen Unterricht hat das Schulzentrum 14 Kooperationspartner in acht Ländern. „Wir haben eine sehr intensive Zusammenarbeit beispielsweise mit einer Schule im polnischen Bialystok“, führte Herbert Sillmann, der stellvertretende Schulleiter, als Beispiel

an. Und Gäste aus der polnischen Schule waren denn auch gestern bei der Festveranstaltung zu Gast.

Wesentlicher Teil der Projekte sind die Austauschprogramme: Schüler und Lehrer von Partnereinrichtungen bearbeiten gemeinsam Projekte, die eng mit den Inhalten der beruflichen Ausbildung verbunden sind. „Das müssen wir auch immer vor Augen haben: Die Schüler sollen Toleranz und Flexibilität lernen, die Qualität der Ausbildung darf darunter aber nicht leiden“, so Herbert Sillmann. Deshalb könne nicht aus jeder Anfrage, von der auch jetzt mehrere vorliegen, eine neue Partnerschaft werden.

Die Göschwitzer Schule darf sich nun für weitere drei Jahre Europa-Schule nennen.

23.10.2003 Über die erneute (zweite) Verleihung des Namenszusatzes **EUROPASCHULE** für das Bebi Schulzentrum Jena-Göschwitz freut sich auch Nicole Okon, die das BG besucht und selbst schon an einem Projekt mit portugiesischen Partnern beteiligt war.



TLZ.de

Freitag,
24. Oktober 2003

☐ Archi
☐ Kontz

TLZ.de zur
Startseite machen

Startseite

- Lokal
 - Eisenach
 - Erfurt
 - Gera
 - Gotha
 - Heiligenstadt
 - » Jena
 - Unstrut-Hainich
 - Weimar

- Aktuell
 - Politik
 - Sport
 - Kultur
 - Wirtschaft
 - Wissenschaft
 - PC+Internet
 - Vermischtes
 - Ratgeber
 - Reise

- Extras
 - Aktionen
 - Kino
 - Forum
 - Rätsel+Quiz+Spiele

Erneut Umweltschule in Europa

Jena. (tlz) Das Staatliche Berufsbildende Schulzentrum Jena-Göschwitz ist durch die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. mit dem Titel „Umweltschule in Europa“ geehrt worden. Diese Auszeichnung erreichte das Schulzentrum zum dritten Mal in Folge. Anerkannt wurde diesmal das erfolgreiche Realisieren des Projektes „Aufbereitung und Wandlung von durch eine Photovoltaikanlage erzeugter Elektroenergie in eine durch handelsübliche Verbraucher verwertbare Form“.

23.10.2003

Weitere Meldungen

- > Die Therapie auf dem Reiterhof
- > 10 000 Gäste wollten Noldes Bilder sehen
- > „Kahlaische“ ab 28. 11. befahrbar
- > Endlich: schöner sitzen
- > Stadtsporttag: Elisabeth Wackernagel bekam Mehrheit
- > Erneut Umweltschule in Europa
- > Aus für die Regelschule ist endgültig
- > Jenapharm-Chef geht nach Berlin

FOTO-GAL



Jena in Bildern
Stadtansichten,
> Jena-Motive als

WEITER

Jena, 24.10.03



heiter
Temp.:
Regen:

Das Wetter in Ih

Modellversuche und Projekte

Tragfähige Konzepte im Modell getestet

Beitrag für eine bessere Berufsausbildung

Jena. (tlz/o) Als „innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Deutschland“ wertet der Leiter des Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz, Volker Rempke, die Ergebnisse des Modellversuchs „Lernortübergreifende Lernfeldentwicklung für eine kooperative Berufsausbildung in ausgewählten gewerblich-technischen Berufen“. Im Rahmen der Abschlussstagung, die heute in Göschwitz zu Ende geht, ist gestern in einer Präsentation Vertretern aus Politik und Wirtschaft, unter ihnen Thüringens Kultusminister Krapp, das Resultat dreijähriger Arbeit vorgestellt worden.

Im Versuchsverlauf sind Modelle mit dem Ziel getestet worden, in enger Zusammenarbeit zwischen den Lernorten Berufsschule und Ausbildungsbetrieb die beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der zukünftigen Gesellen und Facharbeiter entscheidend zu verbessern. Wissenschaftlich begleitet wurde der Modellversuch durch das Institut für Technik und Bildung der Universität Bremen. Tragfähige Konzepte liegen jetzt vor zum Beispiel für neue kooperativen Formen der dualen Ausbildung, für gemeinsame Ausbildungsprojekte von Klein- und Mittelbetrieben oder für die Förderung des regionalen Berufsbildungsdialogs.



Wie schnell man in die Schuldenfalle gerät, erfuhren diese Schülerinnen vom Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Göschwitz in einem Workshop.

Foto: nh

Schuldner wird man schnell

Fallen des täglichen Lebens verarbeiteten Schüler in Spielen

Jena. (tlz) Viele äußere Einflüsse wecken auch bei uns jungen Erwachsenen zahlreiche Konsumwünsche nach Markenklamotten, neuesten Handys, modernsten Computern, dem ersten eigenen Auto oder der ersten eigenen Wohnung. Dabei fehlt uns häufig der Blick dafür, was mit unseren bescheidenen Mitteln machbar ist.

Während unserer Arbeit in einem Workshop konnten wir viele gefährliche Schuldenfal-

len des täglichen Lebens erkennen. Besitzer eines Handy mit Vertragsabschluss können nach rücksichtslosem Telefonieren eine Rechnung präsentiert bekommen, die nicht nur die Schweißperlen auf die Stirn zaubert, sondern auch bei Rechnungsbegleichung arge Schwierigkeiten bringt.

Was wird mit der Rückzahlung meines lukrativen Kredites für mein tolles Auto, wenn ich plötzlich arbeitslos oder berufsunfähig werde?

Unsere neuen Erkenntnisse setzten wir in Rollenspielen um, erarbeiteten Puzzlespiele, Würfel- und Kartenspiele und entwickelten Plakate für die Ausgestaltung des Klassenraumes. Keiner von uns hätte je gedacht, dass man sich so schnell verschulden kann.

Stephanie Dietze, Christiane Diesing, Claudia Matthai, Susann Bechmann, Nancy Schädlich, Linda Pers vom SBSZ Göschwitz

Seite 1

Abschlussveranstaltung LEKOB (23. Oktober 2003)

Projekt Schuldenfalle (19. November 2003)

Seiten 2 + 3

Elternabend der Klasse BVJ 1a (16. Dezember 2003)

Ausflug der Klasse BVJ 1a zur Grünen Woche (Jan. 04)

Seiten 4 + 5

Ein Krötenzaun entsteht (18. März 2004)

Das Insektenhotel wird fertig (April 2004)

Ein besonderer Elternabend in der Klasse BVJ 1a am 16.12.2003

Jenny Pohl tritt mit ihrer Aerobic-Gruppe vor ihren Mitschülern und deren Eltern auf und erntet dafür viel Beifall.



Die Tische wurden weihnachtlich dekoriert und mit selbstgebackenen Plätzchen gedeckt.



Ausflug nach Berlin zur Grünen Woche 2004

Wir, die Schüler des Berufsvorbereitungsjahres, haben einen faszinierenden Einblick gewonnen, was man alles so bei der „Grünen Woche“ erleben kann.

Wir haben uns früh um 6.00 Uhr getroffen und sind mit dem Bus 6.30 Uhr losgefahren. Es war eine lange aber doch lustige Fahrt nach Berlin. Als wir angekommen sind, waren alle sehr gespannt, was man dort alles sehen und erleben kann.

Es war sehr sehenswert, was andere Länder und Kulturen so zu bieten haben. In einer Halle zum Beispiel haben sie einfach mal ihre Musik, also was sie in ihrem Land so singen, vorgestellt. Jedes Land hat andere Speisen und Getränke.

Es gab über 28 verschiedene Hallen. In der einen Halle waren viele verschiedene Tiere aus der Landwirtschaft, zum Beispiel: Kühe, Schweine, Hühner, Enten, Küken, Esel, Schafe und Pferde. Es gab auch noch die Jugendeventhalle, McDonalds war da. Ebenso gab es die Kräuterhalle, die Hauswirtschaftshalle und natürlich auch eine Gartenbau- und Blumenhalle, wo verschiedene Gartengeräte und viele Pflanzen aus aller Welt vorgestellt wurden.

Aber es gab auch viel zu probieren, wie zum Beispiel Käse, Wurst, Wein, Sekt und Brot, und noch vieles mehr. Man konnte auch viele Dinge kaufen, wie zum Beispiel Süßigkeiten, und zwar ganz andere als wie wir sie hier kennen und essen.

Für Leute, die gerne Bier trinken, gab es viele Sorten Bier in großen Mengen, welche wir hier in Jena bzw. in Thüringen noch nie getrunken haben. Wenn man aber lieber mal andere Kräuter aus anderen Ländern in seine Speisen machen möchte, ist alles kein Problem. In Berlin gibt es alles, was man sich nur vorstellen kann.

16.30 Uhr sind wir wieder Richtung Heimat gefahren. Im Bus waren dann alle sehr müde und kaputt, manchen hatten auch nur Schmerzen in den Füßen durch das viele lange Laufen.

Auf der Rückfahrt haben die meisten geschlafen. Der Tag war zwar anstrengend aber trotzdem schön. Wir können euch nur empfehlen euren Klassenlehrer zu fragen, ob ihr auch so einen Ausflug nach Berlin zur „Grünen Woche“ machen könnt. Und wenn ihr fahren solltet, dann wünschen wir euch viel Spaß!

Jenny Pohl, Klasse BVJ 1a

20. Jan. 04

Ein Krötenzaun

... entsteht.

Aufgebaut wird er von der Klasse BVJ 1a in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund.



18. März

DAS INSEKTENHOTEL

Mitgearbeitet haben: Kathleen Beier, Anja Drexler, Axel Klingefeld, Chris Halder, Stefan Schramm, Henry Beer, David Krause

Angefangen haben wir mit dem Aushöhlen von Holunderstäbchen. Dann bekamen wir Holzscheiben, in die vom BVJ-Holz bereits Löcher gebohrt wurden. Nun haben wir angefangen, die Löcher für das Insektenhotel zu graben. Beim Aufstellen mussten wir darauf achten, dass es senkrecht



steht.

In der nächsten Stunde haben wir das Hotel eingerichtet, indem wir die Holunderstäbchen, die Holzscheiben und Stroh, Rinde und Steine einsortierten.

Fertig gestellt im April 2004



OB soll Land um Hilfe bitten für Berufsschule Göschwitz

Baulicher Zustand für 2200 Berufsschüler nicht länger haltbar

Von OTZ-Redakteur
Michael Groß

Jena. Unhaltbar seien die baulichen Zustände im Berufsschulzentrum in Göschwitz. Darüber besteht nicht nur Einigkeit an der 2200 Schüler umfassenden Einrichtung, sondern nun auch unter den Jenaer Politikern.

So fasste der Kulturausschuss des Stadtrates am Dienstagabend den Beschluss, dass Jenas Oberbürgermeister Dr. Peter Röhliger einen Brief an Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus schreiben soll. Darin wird die Bitte an den Landesvater herangetragen: Er möge sich für die Sanierung des Berufsschulzentrums Jena-Göschwitz einsetzen.

Unterstützung für dieses Anliegen hat der Kulturausschuss von den Jenaer Landtagsabgeordneten Reyk Seela und Elisabeth Wackernagel (beide CDU) sowie von Dr. Karin Kaschuba (PDS) bekommen, die auch an jener

Ausschuss-Sitzung teilnahmen. Hintergrund ist der Fakt, dass die schon zugesagten Fördermittel des Landes für die Sanierung derzeit blockiert, würden, so dass der Stadt und der Eigentümerin des Schulkomplexes, Kommunale Immobilien Jena (KIJ), die Hände gebunden sind. Und das, obwohl die Stadt ihre Eigenmittel bereitstellen will.

Und auch KIJ habe bereits seine Hausaufgaben gemacht, wie deren Chef Thomas Dirkes der OTZ sagte. Es liege ein schon bis ins Detail fertig ausgearbeitetes Projekt vor. Danach sollen zwei der drei Schulgebäude des Göschwitzer Berufsschulzentrums saniert werden. Außerdem soll die auffällige Turnhalle abgerissen und eine neue Drei-Felder-Halle gebaut werden. Auch die Außenanlagen sollen neu gestaltet und die Gebäude mit Möbeln ausgestattet werden. Das Ganze koste insgesamt 15,8 Millionen Euro. Der Jenaer Eigenan-

teil zur Finanzierung betrage zehn bis 20 Prozent dieser Summe. Das Unternehmen KIJ, so Dirkes, habe in die Planungen schon 400 000 Euro investiert.

Für Dirkes wie auch für den Ausschussvorsitzenden Frank Schenker müsse jetzt so bald wie möglich etwas geschehen mit dem Berufsschulzentrum. Gebaut um 1970, sei außer der sanierten Lehrproduktionshalle nach der Wende bislang noch nichts erneuert worden. Die Unterrichtsräume seien viel zu klein, die Dächer kaputt, so dass es hineinregne, und die Sanitäreinrichtungen unzumutbar. Ganz zu schweigen von den vorgeschriebenen Brandschutzauflagen, deren Nichterfüllung von der Feuerwehr bemängelt werde.

Verwiesen wird zudem auf die enorme Bedeutung dieses Schulstandorts. Da dort junge Leute aus ganz Thüringen und darüber hinaus ausgebildet würden, sei das Land in der Pflicht.



Mit einer neuen Drei-Felder-Halle würden auch diese jungen Leute endlich bessere Sportbedingungen im Berufsschulzentrum Göschwitz erhalten. Doch dafür fehlt derzeit das Geld. (Foto: OTZ/Groß)

Diebe bauen Solaranlage für ein Biotop in Göschwitz ab

Hitze-Gefahr für Teich im Berufsschulzentrum

Jena (OTZ). Dreiste Diebe stahlen jetzt die Solaranlage am Teichbiotop des Berufsschulzentrums Göschwitz, teilt der NABU-Kreisverband Jena mit. Die Anlage speist die Pumpe für die Frischwasserversorgung aus einem Brunnen. Das ein Quadratmeter große Solarpanel, die elektromechanische Sonnenachsführung und der Wechsel-

richter wurden fachmännisch abgebaut. Nun wird gerade wegen der hohen Temperaturen um ein Überleben der Kleintiere in dem vor zwei Jahren von Schülern angelegten Biotop gefürchtet. Wer hat Beobachtungen zu diesem Diebstahl gemacht? Hinweise nimmt die Polizei (☎ 810) und das Schulzentrum (☎ 29460) entgegen.

14. August 2003



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

1

Frau Direktorin/ Herrn Direktor
Staatliches Berufsbildendes
Schulzentrum Jena-Göschwitz
Rudolstädter Straße 95
07745 Jena



Dipl.-Psych. Herdis Behmann
Geb. 1. AE Sozialpsychologie
Universität des Saarlandes
Im Stadtwald
D-66123 Saarbrücken
Tel.: 0681/302-3772
E-Mail:
h.behmann@mx.uni-saarland.de

28. August 2003

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr.

Sicher erinnern Sie sich noch an die Untersuchung des Lehrstuhls für Sozialpsychologie (Universität des Saarlandes), für die wir 2001/ 2002 an Ihrem Gymnasium Fragebögen verteilt hatten. Es ging um Berufswahl und berufliche Stereotype Jugendlicher. Inzwischen wurde das Projekt fertiggestellt, so daß ich Ihnen anbei ein Exemplar unseres Abschlußberichtes übersenden kann.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen noch einmal für Ihre Mithilfe danken und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

H. Behmann

28. August 2003

Schüsse in der Berufsschule

Göschwitz (OTZ). Eindringlinge machten sich auf dem Gelände des Berufsschulzentrums in Jena-Göschwitz zu schaffen. Dies muss im Zeitraum vom 8. bis 11. August gewesen sein, als die Schule auch wegen der Ferien unbeaufsichtigt war. In dieser Zeitspanne sind mehrere Außenlampen und Schaukästen auf dem Gelände zerstört worden. Bei Reinigungsarbeiten wurden in den Außenanlagen der Schule eine Vielzahl verendeter Singvögel und ein Raubvogel aufgefunden. Da an den Lampen und Schaukästen Einschuss Spuren vorgefunden wurden, wird davon ausgegangen, dass die Unbekannten auch die Vögel abgeschossen haben.

27. August 2003



PRO RETINA DEUTSCHLAND e.V.

Selbsthilfvereinigung von Menschen mit Netzhautdegeneration

Gudrun Uhlig, Ziegenstr. 11, 07747 Jena

Patientenberatung - Hilfsmittelinformation
Forschungsförderung

Fachschule für Augenoptik
„Hermann Pistor“
z. Hd. Herrn Brömmel
Rudolstädter Str. 95

Regionalgruppe Thüringen
Gudrun Uhlig
Ziegenstr. 11
07747 Jena
03641 390271

07745 Jena-Göschwitz

Jena, den 7. Juni 2004

Wir danken für die Unterstützung der Selbsthilfearbeit

Sehr geehrter Herr Brömmel,

erneut waren die Studenten und Studentinnen des 2. Studienjahres am 16. März 2004 ein ganz interessantes und aufmerksames Publikum bei der diesjährigen Vorstellung der Selbsthilfvereinigung für Menschen mit Netzhautdegeneration.

Zwei Wochen später bestätigte die Geschäftsstelle von Pro Retina in Aachen den Eingang von Spenden und zwar von 100 EURO seitens der Studenten/-innen und von 30 EURO ihres Fördervereins.

Beide Beträge stehen zweckgebunden für die regionale Selbsthilfearbeit von Pro Retina in Thüringen zur Verfügung.

Mit diesem Schreiben möchten wir uns im Namen aller Thüringer Mitglieder von Pro Retina Deutschland bedanken und bitten Sie, dies den Spendern in geeigneter Form zu übermitteln.

Bei Ihnen und den Lehrkräften der Fachschule bedanken wir uns für die Einbeziehung unseres Anliegens in die Lehrveranstaltungen.

Mit dem Gefühl, der eine oder andere Absolvent wird in seinem späteren Tätigkeitsfeld auch Brücken zwischen Betroffenen und der Selbsthilfebewegung bauen, arbeiten wir weiter an den Zielen der Vereinigung.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Leibiger Gudrun Uhlig
RG-Leiter Aktive Region Jena
Thüringen Öffentlichkeitsarbeit

Uhlig

7. Juni 2004

Sonstiges

auf den weiteren Seiten:
OTZ-Artikel zum Bauzustand (13.5.04)
Bericht zur Sozialarbeit (August 2004)

Endlich!



Endlich!

Jubilare

Dr. Brandl, Helmut wird **60**

* 27. August 2003

Dr. Schmidt, Paul wird **60**

* 9. Oktober 2003

Dr. Streibhardt, Bernd wird **60**

* 7. November 2003

Herr Geßler, Wolfgang wird **60**

* 19. November 2003

Herr Kuske, Ulrich wird **60**

* 15. Dezember 2003

Herr Rau, Hartmut wird **60**

* 18. Dezember 2003

Herr Wohlfarth, Matthias wird **50**

* 19. Januar 2004

Herr Bischoff, Jürgen wird **60**

* 31. Januar 2004

Frau Tzschope, Margit wird **60**

* 4. April 2004

Herr Pfannschmidt, Erich wird **60**

* 25. Mai 2004

Endlich!



zusammen 590 Jahre

Damit immer wieder Luft an die Schule kommt

"Dünnschiss und Jauche" bekommen die Schüler genug

Ein Zimmer voller Bücher und Zettel, gemütliche Sessel - eine Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt. Doch es sieht auch nach Arbeit aus und zwar nach der von Matthias Wohlfarth (Foto). Der 50-Jährige ist seit einigen Jahren Schulsozialarbeiter im Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum Jena-Göschwitz. Den Umgang mit den Jugendlichen erlebt **Matthias Wohlfarth** immer wieder als "Herausforderung". Vor allem macht die Arbeit ihm aber auch deshalb Spaß, weil er weiß, was er den Schülern vermitteln möchte. Wichtig ist es ihm, den Schülern ein Gesprächspartner zu sein, der die Jugendlichen in ihren Ängsten und Sorgen annimmt, egal, ob es um Probleme mit der Schule oder dem Ausbildungsbetrieb geht, um Drogen, Konflikte im Elternhaus oder Schulbummelei. Kontakt zu den Schülern findet Wohlfarth durch Einzelgespräche zu Schulbeginn aber auch über die Klassensprecher.

Ebenso wichtig ist dem Schulsozialarbeiter, den Schülern andere Denkweisen mitzugeben.

Dünnschiss und Jauche bekommen sie genügend! Es geht mir darum zu fragen bzw., die Schüler fragen zu lassen, welchen Sinn das Leben hat, der Sinnentleerung etwas entgegen zu setzen und zu fragen, was glücklich macht!"

In diesem Zusammenhang unterstützt Matthias Wohlfarth Kritikfähigkeit und Demokratie an der Schule. Neben der Schülervertretung, die sich jede Woche einmal trifft und regelmäßigen Gastbesuchen von Gewerkschaften gibt es an der Schule seit zwei Jahren einen Runden Tisch. Dort treffen sich Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam und beratschlagen über Probleme oder diskutieren über Veränderungen.

"Es ist äußerst wichtig, mit den Eltern in Kontakt zu treten, diese Ganzheitlichkeit von Schule und Elternhaus zu fördern, noch stärker als das bisher der Fall ist. Die Jugendlichen müssen merken, dass den Eltern Schule und Gesellschaft nicht egal ist.", so Matthias Wohlfarth.

Aus dieser Runde ist zum Beispiel bereits ein Feedback-Bogen entstanden, der die Qualität von Unterricht sowie das Klima zwischen Lehrern und Studium verbessern helfen soll. Eine AG "Rauchkultur" kümmert sich um die Verbesserung des Schulklimas in anderer Hinsicht. So gibt es eine Reihe von Projekten und Aktionen, die Matthias Wohlfarth mitinitiiert hat und die wie zum Beispiel die Schülerband auch zum kulturellen Leben der Schule beitragen.

Generell wünscht sich der Schulsozialarbeiter für seine Tätigkeit noch mehr Öffnung der Schule nach außen, etwa in Form eines Tages des Offenen Unterrichts, "damit immer wieder Luft an die Schule kommt!". Zudem wären eine größere Anzahl von fächerübergreifenden Projekttagen sowie Projektfahrten sinnvoll.

Es gibt also noch eine Menge zu tun in der Schule sowie im Zimmer von Matthias Wohlfarth und die Sessel bleiben sicher auch nicht leer.



Johanna Blumröder

Azubis im Erfahrungsaustausch Einmal Japan und zurück

1



Fast druckfrisch waren gestern noch die Gesellenbriefe von Martin Hädrich aus Großlobichau, Christian Parrau und Nick Ludwig aus Jena.
Foto: Glasser

Nur zwei Drittel haben bestanden

Freisprechung der Elektroinstallateure (Ein 00) am 13. 02. 2004

Jena. (tlz/bag) Die Zeit der Lehre ist vorbei. Gestern konnten 51 junge Elektroinstallateure ihre Gesellenbriefe in Empfang nehmen. Angetreten zur Prüfung waren 74 Lehrlinge, bestanden haben leider nicht alle. Die beste Durchschnittsnote liegt bei 2,5.

"Wir sind schon zufrieden damit", sagt Innungsobermeister Bernd Mächler. Freilich, es habe auch schon bessere Ausbildungsergebnisse gegeben. Aber es seien eine Vielzahl von Problemen, mit denen sich die jungen Leute herumzuschlagen hätten. Er könne es nicht lediglich auf die Schulen schieben, wenn die Lehrlinge relativ schlecht sind. "Es fehlt auch an Motivation, weil die jungen Leute schon von Anfang davon ausgehen, dass sie nach der Lehre arbeitslos sein werden", so Mächler. Man könne dann nur hoffen, dass nach der Lehre noch der Knoten platzt, zumal der Beruf auch Spezialisierungen verlange, weil die Fachdisziplin so kompliziert geworden sei.

Die Lehrlinge, die gestern frei gesprochen wurden, kamen aus Ausbildungsbetrieben in Jena, im Saale-Holzland-Kreis, in Gera, Schleiz, Greiz, Zeulenroda und Pößneck/Neustadt.



Internationale Begegnung vor Ort und Abgucken ausdrücklich erwünscht: Die Auszubildenden Martin Eisentraut, Stefan Meinhardt, Sebastian Schmidt und Ron Sklaschus vom Staatlichen Berufsbildenden Zentrum Jena-Göschwitz lassen sich während ihres Besuches in Japan im wahrsten Sinne des Wortes bei der Projektarbeit über die Schulter und auf die Finger schauen.
Foto: privat

13.5.2004

Was im Berufsleben später sehr wichtig werden kann, erproben Auszubildende des Staatlichen Berufsbildenden Zentrums Jena-Göschwitz (SBSZ) schon während ihrer Ausbildungszeit. Die Schule pflegt über unterschiedliche Projekte einen regen Austausch mit Partnern in vielen Ländern Europas und weit darüber hinaus.

Im vergangenen Ausbildungsjahr weilte eine Delegation des SBSZ Jena-Göschwitz zu einem 7-tägigen Aufenthalt an der Gifu Technical High School in Japan. Teilnehmer waren Martin Eisentraut, Stefan Meinhardt, Sebastian Schmidt und Ron Sklaschus, welche eine Ausbildung zum Technischen Assistent für Informatik absolvieren, sowie die Lehrer

Andreas Sewcik und Frank Weingart.

Das gemeinsame Projekt beschäftigte sich mit der Steuerung und Regelung eines Lüfters mit Hilfe eines Mikroprozessors. Ergebnisse vorangegangener Projekte Steuerung eines Roboters durch ein Labyrinth konnten erfolgreich fortgesetzt werden.

Neben der Projektarbeit blieb auch genug Zeit für die Begegnung mit Kultur und Traditionen Japans. Ein Höhepunkt war der Besuch der ehemaligen Kaiserstadt Kyoto mit seinen beeindruckenden Tempelanlagen. Die Zusammenarbeit soll durch einen Besuch einer Japanischen Delegation im September fortgesetzt werden.

Andreas Sewcik/rk



ALS BESTER JUNGFACHARBEITER erhält Anne Platzdasch von ihrem Klassenlehrer Volker Schau (v. l.) ihr Facharbeiterzeugnis und einen Gutschein von Herbert Sillmann (m.). 22 Industriemechaniker schlossen in der Berufsschule Göschwitz ihre Lehre ab. Anne Platzdasch erreichte den besten Notendurchschnitt mit 1,1. (Foto: SF)

**Beste
Jung-
Facharbeiterin
mit 1,1
Auszeichnung
am 6. Juli 2004**



GRATULATION FÜR BESTNOTEN: Der stellvertretende Leiter des Berufsschulzentrums Göschwitz, Herbert Sillmann, gratuliert Nikol Okon zum Abitur, das sie wie Ilse Schumann und Martin Seeliger mit der Note 1,0 ablegte. 70 Gymnasiasten, die alle die Prüfungen bestanden, erhielten ihre Abiturzeugnisse. (Foto: OTZ/rq)

**Drei
Abiturientinnen
mit 1,0
Auszeichnung
am 30. Juni 2004**



Besser geht's kaum: Uta Herzog absolvierte die staatliche Prüfung mit Schnitt 1,3; ihr Meisterbrief: Note 1,2. Foto: Büchner

Mit Damenfassung

Meisterbriefe an 48 Augenoptiker übergeben

Jena. (tlz/abu) 48 Absolventen der Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“, integriert im Staatlichen Berufsschulzentrum Jena-Göschwitz, nahmen am Mittwoch Abend nach zweijährigem Studium ihre Zeugnisse wie auch ihre Meisterbriefe von der Handwerkskammer für Ostthüringen und Gera entgegen.

Aus acht verschiedenen Bundesländern kamen die Optikergesellen 2002 in die Optik-Traditionsstadt. Die im

Durchschnitt guten und sehr guten Abschlüsse krönt die 24-jährige Chemnitzerin Uta Herzog: die staatliche Prüfung absolvierte sie mit 1,3 – auf ihrem Meisterbrief steht die Note 1,2.

Das Meisterstück der jungen Dame, die selbst Brillenträgerin ist: eine nach eigenem Entwurf aus einer Kunststoffplatte gefeilte Damenfassung. Beruflich geht es nun für die Jungmeisterin zu einem großen Brillenhersteller nach Wien.

**Beste
Augenoptiker-
Meisterin
mit 1,2
Auszeichnung
am 7. Juli 2004**

Sehr geehrte Meisterinnen, Meister und Betriebswirte,

wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu Ihren bestandenen Prüfungen. Sie können stolz auf Ihre Leistungen und das Erreichte sein.

Als Meister haben Sie jetzt mit dem großen Befähigungsnachweis die Berechtigung erworben, einen Betrieb zu führen und Lehrlinge auszubilden. Nutzen Sie diese Chance und zeigen Sie, dass der Meisterbrief für hohe Qualität und eine gute Ausbildung bürgt. Ergreifen Sie die Möglichkeit der Selbständigkeit und tragen Sie damit zum Aufschwung in der Region bei.

Als Betriebswirt des Handwerks haben Sie mit dieser Aufstiegsqualifizierung Ihre Kenntnisse zur Führung handwerklicher Betriebe wesentlich erweitert. Einige von Ihnen haben vor wenigen Jahren an gleicher Stelle die Meisterurkunde erhalten und erkannt, dass in unserer schnelllebigen Zeit das Lernen nie aufhören wird.

In der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Situation, die einher geht mit handwerkspolitischen Diskussionen, sind Sie es, die die Zukunft des Handwerks wortwörtlich in Ihren Händen halten. Wir wünschen Ihnen für Ihre tägliche Arbeit viel Erfolg, Glück und Gesundheit.


Nützel
Präsident


Creter
Hauptgeschäftsführer

Meisterfeier 2003

der Handwerkskammer
für Ostthüringen

am 15. November 2003

im
Kultur- und Kongreßzentrum Gera

